

Bei beiden vorliegenden Ehebüchern handelt es sich um Übersetzungen aus dem Amerikanischen. – M. Novak bietet Erfahrungsberichte von 12 Ehepartnern, die sich (mit seiner Ausnahme) als loyale Söhne und Töchter der Kirche bekennen, dabei aber zu den Problemen und Schwierigkeiten ihrer eigenen Ehe offen Stellung beziehen. Der Herausgeber verzichtet auf eine Interpretation der doch sehr verschieden gehaltenen Aussagen. In der Einleitung zu diesen Berichten meint er optimistisch, daß allein das Echo aus der Öffentlichkeit enthüllen wird, inwieweit die verschiedenen hierin zum Ausdruck gebrachten Erfahrungen typischen Charakter tragen für eine Wertung und Bedeutung der Geschlechtlichkeit unter katholischen Ehepartnern. – So wenig die Moraltheologie lediglich aus der »gelebten Moral« ihre Normen beziehen kann, so bedarf sie doch ständig eines Rückgriffes auf die Erfahrung; wo sich nämlich hinter dem faktischen Verhalten eine Überzeugung verbirgt, sollte diese Ethos bildende normative Kraft des Faktischen nicht übersehen werden. Somit sind derartige Studien und Erscheinungsberichte – setzt man voraus, daß sie methodisch richtig und zuverlässig durchgeführt wurden – auch für den Moraltheologen aufschlußreich. Die voneinander unabhängigen Berichte sind von verschiedenem, teilweise hohem Niveau, können jedoch an einzelnen Stellen das Kolorit ihres amerikanischen Ursprungs nicht verleugnen; darin liegt die Problematik so mancher Übersetzungen. Die Befragung stammt noch aus der Zeit vor Abschluß des II. Vatikanischen Konzils und stellt z. T. eine Anklage gegen die bisher als einzig offiziell von der Kirche gebilligte Methode der Zeitwahl dar.

In der 2. Studie finden sich außer der Einführung des Herausgebers zehn Beiträge zur Empfängnisverhütung, verfaßt von amerikanischen und englischen Wissenschaftlern, die durchwegs für eine Öffnung der kirchlichen Lehre hinsichtlich dieser Fragen angesichts der neuen Erkenntnisse plädieren. Es handelt sich dabei um die Beiträge: St. E. Kutz, Gewissen und Empfängnisverhütung; K. Conley, Zeugung und Person; R. Ruether, Geburtenkontrolle und die Ideale ehelicher Geschlechtlichkeit; J. Pleasants, Erkenntnisse der Biologie; E. A. Daugherty, Erkenntnisse der Zoologie; W. V. d' Antonio, Verantwortliche Elternschaft und Bevölkerungsprobleme; E. R. Baltazar, Empfängnisverhütung und Philosophie der Entwicklung; J. G. Lawier, Auf der Suche nach dem Naturrecht; L. Dewart, »Casti connubii« und die Dogmenentfaltung; G. Baum, Kann die Kirche ihre Einstellung zur Geburtenkontrolle ändern? – Thomas Roberts, der Herausgeber dieser Studie, ist Bischof und Mitglied des Jesuitenordens; er erklärt in seiner Einführung freimütig, daß ihn kein Naturrechtsargument gegen die Empfängnisverhütung zu überzeugen vermöge. Seiner Meinung nach »ist die Frage der Empfängnis-

Novak, Michael, (Hrsg.) *Eheliche Praxis und kirchliche Lehre*. Erfahrungsberichte. Mainz, M. Grünewald, 1966. Kl.-8°, 157 S. – DM 9,80.

Roberts, Thomas, (Hrsg.), *Empfängnisverhütung in der christlichen Ehe*. Mainz, M. Grünewald, 1966. Kl.-8°, 234 S. – DM 16,80.

verhütung zu wichtig, als daß man sie den Theologen überlassen dürfte« (19). – Insofern wirft diese Beitragssammlung die Frage auf, mit welcher Kompetenz und Verbindlichkeit die Kirche ihre Gläubigen verpflichtet, wenn sie ihnen authentisch das Sittengesetz verkündet. Franz Böckle schrieb zur deutschen Ausgabe das Vorwort.

Gerade durch die Diskussion um ›*Humanae vitae*‹ haben die beiden genannten Studien heute erneut an Aktualität gewonnen.

München

Johannes G r ü n d e l